

Die frühe AGQ-Familie – Von Theodor Geßner bis zu Albert Niem und Heinz Bindel

Rolf Wellinghorst

Einleitung

„In der Einsamkeit der Sierra Madre“ stand auf dem Rücken eines Buches in der Abteilung Heimatliteratur der Buchhandlung Thoben Quakenbrück. Ich stutzte kurz, bevor ich im Buchtitel auch den Namen Werner Bindel las. Jetzt war mein Interesse geweckt, ich nahm das Buch aus dem Regal und schon nach wenigen Minuten war mir klar, Werner Bindel war ein Sohn unseres ehemaligen Schulleiters Richard Bindel. Das Buch musste, trotz strenger Beschränkungen beim Bücherkauf meinerseits, seinen Standort wechseln. In den nächsten Stunden und Tagen erfuhr ich aus diesem Buch nicht nur viel über die Lebensgeschichte von Werner Bindel, sondern auch einiges über sein familiäres Umfeld. Als genealogisch Interessierter blieb ich unter Einbeziehung unseres 1996 im Rahmen einer Projektwoche am AGQ begründeten Projektes „Artland-Genalogie-Quakenbrück“ am Thema und entdeckte dabei, dass es in der früheren Geschichte unseres Gymnasiums zahlreiche verwandtschaftlich Beziehungen im Kollegium gegeben hat. Ich entdeckte auf diese Weise die „frühe AGQ-Familie“, zu deren Nachkommen auch Heinz Bindel, der Mitbegründer unserer Stiftung Artland-Gymnasium und Namensgeber des 2022 erstmals verliehenen **Bindelpreises** sowie Albert Niem, der



hungen im Kollegium gegeben hat. Ich entdeckte auf diese Weise die „frühe AGQ-Familie“, zu deren Nachkommen auch Heinz Bindel, der Mitbegründer unserer Stiftung Artland-Gymnasium und Namensgeber des 2022 erstmals verliehenen **Bindelpreises** sowie Albert Niem, der

Heinz Bindel (2. v. r.) während einer Mitgliederversammlung des Ehemaligenvereins

vielen von euch bekannte ehemalige stellvertretende Schulleiter, gehören. Albert Niem war im Rahmen seiner langjährigen Tätigkeit am AGQ während verschiedener Schulleiterwechsel Interimsschulleiter. Albert Niem und Heinz Bindel sind beide Urenkel von Theodor Geßner.

Theodor Geßner als Leiter der Höheren Bürgerschule und des Realgymnasiums Quakenbrück



Theodor Geßner (Foto), der Begründer und erste Leiter des Realgymnasiums Quakenbrück, ist im genealogischen Sinne der Stammvater der hier vorgestellten frühen AGQ-Familie. Geboren wurde er am 6. Juni 1830 als Sohn des Ratsapothekers Johann Georg Geßner und seiner Ehefrau Johanne Dorothe Schröter. In der Familie Geßner gab es eine Reihe bedeutender Persönlichkeiten.

Theodor Geßner besuchte das Domgymnasium in Halberstadt und studierte anschließend in Halle und Berlin die Fächer

Mathematik, Physik, Chemie und Biologie. Als Lehrer arbeitete er ab 1856 am Gymnasium Schleusingen, wo er mit dem stellvertretenden Schulleiter Friedrich Wilhelm Altenburg auch seinen zukünftigen Schwiegervater kennen lernte. Verheiratet war Altenburg mit Johanne Maria Therese Merbach. Ihre älteste Tochter Emma Altenburg heiratete Theodor Geßner am 15. Juni 1859 und er wurde damit Schwiegersohn des Ehepaares Altenburg. Am 2.8.1860 wurde dem jungen Ehepaar die Tochter Marie Geßner geboren, am 4.8.1861 die Tochter Clara Geßner. Am 7.5.1867 verstarb Theodor Geßners erste Ehefrau Emma, worauf er am 23.9.1868 kurz vor seinem Wechsel nach Quakenbrück deren Schwester Agnes Altenburg heiratete. In Quakenbrück zieht die Familie Geßner in das Haus Goldstraße 19 (heute Kleine Kuhlmann).

Mit seinem Start als Rektor an der Höheren Bürgerschule Quakenbrück 1868 begannen für Geßner Bestrebungen, diese Schule zu einer Vollanstalt des Königreiches Preußen umzuformen, was ihm in nur zehn Jahren gelang. 1878 wurde die höhere Bürgerschule Quakenbrück zum Realgymnasium Quakenbrück, dem heutigen Artland-Gymnasium, und auch hier wurde Geßner Direktor. Die Schüler feierten dieses Ereignis mit einem Fackelzug durch die Stadt zum Wohnhaus Geßner in der Goldstraße. Geßner realisierte von 1871 bis 1874 auch den bereits länger geplanten Neubau eines neuen Schulgebäudes in der Kleine Mühlenstraße.

Ab 1873 holte Theodor Geßner für zwei Jahre bis 1875 seinen Schwager Prof. Julius Altenburg aus Schleusingen in sein Lehrerkollegium der Höheren Bürgerschule. Zu den weiteren Lehrern, die Geßner in seiner Zeit als Schulleiter nach Quakenbrück holte, gehörten Prof. Richard Bindel zu Ostern 1877 und Prof. Heinrich Laumann im November 1881. Beide wurden, wie wir im folgenden Kapitel noch sehen werden, Mitglieder der frühen AGQ-Familie. Richard Bindel war als späterer Schulleiter des Realgymnasiums eine weitere herausragende Persönlichkeit in der Geschichte des Realgymnasiums und der Stadt Quakenbrück. Als Geßner 1884 im Alter von nur 53 Jahren verstarb, hatte er die Lehrerzahl seiner Schule verdoppelt und die Schülerzahl von 35 auf 187 Schüler verfünffacht.

Die Familie Theodor Geßner und ihre Nachkommen

Die Familiengeschichte Theodor Geßners in Quakenbrück verlief im Unterschied zu seiner beruflichen Erfolgsgeschichte eher tragisch. Nach totgeborenen Zwillingen im Jahr 1869 freute sich das Ehepaar Geßner am 15.3.1872 über die Geburt ihres Sohnes Johann Conrad Oskar Geßner, bevor Geßners zweite Ehefrau Agnes dann ebenfalls noch jung im selben Jahr am 28.8.1872 an Tuberkulose starb. Theodor Geßners Schwiegermutter Johanne Maria Therese Altenburg geb. Merbach verstarb am 27.5.1874 in Quakenbrück bei einem Besuch ihres Schwiegersohnes und ihres Sohnes Julius Altenburg, der zu dieser Zeit an der Höheren Bürgerschule unterrichtete.



Grabstätte von Theodor Geßner und seiner Mutter Dorothea Geßner an der St. Sylvesterkirche

Die Mutter von Theodor Geßner, Johanne Dorothea geb. Schröter, die ihren Lebensabend bei ihrem Sohn in Quakenbrück verbrachte, starb am 6.5.1883 und wurde hier begraben, bevor Theodor Geßner ihr plötzlich am 3.2.1884 folgte und an ihrer Seite auf dem Friedhof an der Sankt Sylvesterkirche seine letzte Ruhe fand. Die Grabstätte von Dorothea und Theodor Geßners blieb bis heute neben der Sylvesterkirche erhalten.

Theodor Geßners Sohn Oskar ging von 1881 bis 1889 zum Realgymnasium und wohnte 1892 bei Meyding und Wiebols, Tuch- und Inlettfabrik am Schiphorst in Quakenbrück. Gerhard Meyding und John Wiebols aus Berge hatten 1886 die gegenüber der Post gelegene Baumwollweberei und Färberei Gebr. Sickermann erworben und betrieben sie seither unter dem neuen Namen. Da die Familien der beiden Berger Jungunternehmer bereits seit mehreren Generationen durch den Handel mit Tuchen in Holland zu Wohlstand gekommen waren, war ihnen der Kauf möglich. Der Cousin von John Wiebols, Julius Wiebols, ging mit dem gleichaltrigen Oskar Geßner auf das Realgymnasium (1886

Untertertia), sodass sich die Familien schon vor 1892 kannten. Auf jeden Fall gab es eine enge Verbindung zwischen den Familien Sickermann und Geßner, da Luise Sickermann 1872 Taufpatin von Oskar Geßner war und Helene Sickermann seit 1886 die Höhere Töchterschule Quakenbrück leitete. Die Leitung dieser Schule hatte zuvor bis zu seinem Tod 1884 Theodor Geßner gehabt. Helene Sickermann soll vorübergehend Aussicht darauf gehabt haben, die dritte Ehefrau von Theodor Geßner zu werden. Nachlassverwalter von Geßner war 1884 der Vater von Helene Sickermann, der Unternehmer Gerhard Sickermann. Oskar Geßner schlug eine kaufmännische Laufbahn ein, war dann Prokurist in Rheydt und nach dem 1. Weltkrieg Baumwollvertreter in Rheine. 1929 wird er in der Festschrift unseres Vereins als Kaufmann bezeichnet. Seine



Tochter Marianne Geßner heiratete den Zahnarzt Dr. Albert Niem. Ihr Sohn **StD. Albert Niem** (Foto) war von 1974 bis 2001 Lehrer am Artland-Gymnasium und leitete unsere Schule als langjähriger Stellvertretender Schulleiter in Interimsphasen immer wieder souverän. Albert Niem hat offensichtlich als Urenkel von Theodor Geßner die „Schulleitergene“ von seinem Urgroßvater geerbt. Seine Ehefrau Dr. Annerose Niem war von 1974 bis 2000

ebenfalls Lehrerin am Artland-Gymnasium und auch ihre Kinder Wolfgang, Ulrich und Anna Maria waren hier Schüler und legten 1985, 1986 und 1997 ihre Abiturprüfungen ab.



Richard Bindel (Foto) wurde am 11.8.1851 in Unna geboren und heiratete 1878 Elise Simons aus St. Johann an der Saar. Das Ehepaar wohnte in Quakenbrück im Burgmannshof Nr. 7 in der Pfaffenstraße 18. Burgmannshof Nr. 7 war u.a. im Besitz der Familie Grothaus, der Familie von Dincklage auf der Schulenburg bei Badbergen und der Familie Theis, die das Haus 1909 dem Evangelischen Krankenhaus schenkte. Zu den Kindern des Ehepaares Bindel gehörten Theodor (geb. 1879), Werner (geb. 1886) und Helmut Bindel (geb. 1889).

Bindel'sche Fossilienammlung für das AGQ



Heinz Bindel, Kuratoriumsmitglied der Stiftung Artland-Gymnasium, hat seiner alten Schule seine wertvolle Fossilienammlung vermacht: Etwa 20 versteinerte Insekten, darunter auch im Wasser lebende Insektenlarven, mehrere Fische, ein versteinerter Farn und eine Achatdruse. Der Farn stammt aus dem Perm und hat also ein Alter von etwa 280 Millionen Jahren. Rolf Wellinghorst, Fachobmann für Biologie am AGQ, nahm die kostbaren Stücke dankbar entgegen: „Die Fossilien sind hervorragendes Anschauungsmaterial und ergänzen die vorhandene kleine Fossilienammlung der Biologie.“ Unser Bild zeigt (von links) Ludger Figura, Vorsitzender der Stiftung Artland-Gymnasium, Heinz Bindel und Rolf Wellinghorst.

Heinrich Laumann, am 18.1.1852 geboren in Wulften bei Schleddehausen, war zunächst als Erbe des elterlichen Bauernhofes vorgesehen, machte dann aber relativ spät mit 24 Jahren sein Abitur in Osnabrück und studierte Mathematik, Physik und Naturwissenschaften in Göttingen. In Quakenbrück unterrichtete er ab 1881. Am 15.4.1884 kurz nach dem Tod von Theodor Geßner heiratete Laumann dessen 1860 in Schleusingen geborene älteste Tochter Marie Geßner und lebte mit ihr und den insgesamt sieben Kindern bis zu seinem Lebensende im

zuvor von Familie Geßner bewohnten Wohnhaus in der Goldstraße 19, das wegen der vielen Kinder Hotel Laumann genannt wurde. Geßners jüngere Tochter Clara hatte am 2.10.1883 den Quakenbrücker Kaufmann Gustav Racer geheiratet, der die Lebensmittelgroßhandlung seines Vaters Johann Friedrich Racer nach dessen Tod 1886 als Alleininhaber weiterführte. Zu den Kindern von Heinrich und Marie Laumann gehörte der Sohn Julius Laumann, der Lehrer in Magdeburg war und den diesem Bericht teilweise zugrunde liegenden Lebenslauf Theodor Geßners aufschrieb sowie Elisabeth Laumann, die sich 1923 mit Richard Bindels Sohn Theodor Bindel, Kulturpionier in Afrika und Administrator der Guinea Kompanie, verheiratete. Theodor Bindel war ihr Jugendgefährte am Realgymnasium und hatte sich nach dem Abitur 1898, einem Studium in Göttingen und Paris und einer Ausbildung an der Deutschen Kolonialschule Wilhelmshof in Wietzenhausen (Landwirtschaft, Gartenbau, Technik) die Arbeit in deutschen Kolonien zur Lebensaufgabe gemacht. Kinder aus dieser Ehe waren Helga Bindel verheiratete Saalfeld und Heinz Bindel, der Mitinitiator und wesentliche Zustifter der zum 100 Jubiläum des Ehemaligenvereins begründeten Stiftung Artland-Gymnasium. Heinz Bindel ist auch ein Urenkel von Theodor Geßner; er verstarb 2008. Sein Onkel Werner Bindel lebte viele Jahre in Mexiko und war dort für eine Bergwerksfirma tätig. Mög-

licherweise stammen Fossilien, die Heinz Bindel 2007 dem Artland-Gymnasium überlassen hat, auch aus Mexiko.

Heinz Bindel, der in diesem Jahr sein 80. Abiturjubiläum hätte feiern können, wuchs ab 1933 als Vollwaise bei der unverheirateten älteren Schwester seiner Mutter, Margarethe Laumann, in Quakenbrück auf und fühlte sich in dieser Zeit als Schüler am Artland-Gymnasium stets hervorragend betreut und gefördert. Der Schule und dem Ehemaligenverein war er daher immer eng verbunden. Nach einem erfolgreichen Berufsleben wollte er seiner alten Schule als Mitbegründer und maßgeblicher Zustifter der Stiftung Artland-Gymnasium Danke sagen. Auf seinen Wunsch und zum Gedenken an die an der Schule einmal tätigen Mitglieder seiner Familie wurde 2022 erstmals der Bindelpreis an eine Schülerin des Artland-Gymnasiums verliehen. Er wird auch in Zukunft an Schülerinnen oder Schüler verliehen, die im vergangenen Jahr in irgendeinem Bereich die stärkste Verbesserung erreicht haben.



Gründungsstifter der Stiftung Artland-Gymnasium mit Heinz Bindel während der Festwoche zum 650. Jubiläum der Schule im September 2004



Heinz Bindel stiftete dem AGQ auch diese wertvollen Fossilien

Literatur

- BOCKSTIEGEL, H. (1988): Theodor Geßner – Eine Biografie. - Quakenbrück
- BOCKSTIEGEL, H. (1991): Chronik des Vereins ehemaliger Quakenbrücker Schüler. - Druckerei Oelkers Quakenbrück
- BOCKSTIEGEL, H. (1991b): Theodor Bindel – ein Kulturpionier aus Quakenbrück (1879 – 1927). – Heimat Jahrbuch Osnabrücker Land 1991 S. 281 - 289
- BOCKSTIEGEL, H. (2016): Kirchhof St.-Sylvester Quakenbrück – Ev.-Luth. Kirchengemeinde St.-Sylvester Quakenbrück
- NIEM, A. (2022): Mündliche und schriftliche Mitteilungen (unveröffentlicht)
- POPPE, C.P. (2004): Von der Lateinschule zum Artland-Gymnasium. - Von der alten Lateinschule zum Artland-Gymnasium Quakenbrück von 1354 bis 2004, S. 15 – 71; Quakenbrück
- SAUTER de MAIHOLD, R.M. (Hrsg., 2008): In der Einsamkeit der Sierra Madre – Erinnerungen und Denkwürdigkeiten des Minero Werner Bindel und sei-

ner Frau Käthchen von Karger. – Verlag Walter Frey Berlin

Verein ehemaliger Quakenbrücker Schüler (Hrsg., 1929): Festschrift zum 25jährigen Stiftungsfest Ehemaliger Quakenbrücker Schüler. – Robert Kleinert Quakenbrück

Sonstige Quellen

Programme des Realgymnasiums zu Quakenbrück (ab 1878); Druck und Verlag von Heinrich Buddenberg, Heinrich Meyer und Robert Kleinert

„Artland-Gymnasium Quakenbrück“, Schulprogramme, Druck und Verlag Robert Kleinert und C. Trute Quakenbrück (ab 1955, mit kurzen Jahresberichten des Ehemaligenvereins)

Mitteilungen des Vereins ehemaliger Quakenbrücker Schüler (ab 1969); Druck von C. Trute, W. Oelkers und Menke-Druck Quakenbrück

Archiv des Vereins Ehemaliger Quakenbrücker Schüler



Das Lehrerkollegium des Realgymnasiums um 1905 mit Direktor Professor August Fastenrath (Mitte sitzend) und Professor Bernhard Küster (2. v. rechts sitzend). Die weiteren Lehrer sind - soweit noch feststellbar: Karl Germar (Zeichenlehrer, oben rechts außen), Prof. Hermann Morgenroth (1. v. l. sitzend), Prof. Richard Bindel (rechts daneben) und Prof. Heinrich Laumann (ganz rechts sitzend).